

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:
1 Mark
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:
20 Pfg.
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 26.

Barmen, den 25. Juni 1909.

27. Jahrg.

Westfälischer Verbandstag und Verbandsfest am 19. und 20. Juni in Witten.

Witten, die freundliche Ruhrstadt, hatte sich zum Empfang der Feuerwehren Westfalens würdig vorbereitet. In duftendes Frühlingsgrün hatte sie ihre Häuser gekleidet, mit Ehrenporten und Girlanden die Straßen geschmückt. Die im hellen Sonnenglanze wehenden Fahnen und Flaggen winkten den einziehenden Gästen den Willkommensgruß entgegen. Dies alles, insbesondere aber die gastliche Aufnahme bei der Bürgerschaft ließ erkennen, daß Witten die Ehre, als Feststadt gewählt zu sein, wohl zu schätzen verstand, daß die Bevölkerung den Feuerwehrmännern, die selbstlos und uneigennützig mit ihre Kraft in den Dienst einer edlen Sache stellen, herzlich sympathisiert.

In dem festlich geschmückten Saale des Hotels *Wosß* wurde Samstag, 19. Juni, Nachmittags,

der 19. Westfälische Feuerwehrtag

abgehalten. Der Verbandsvorsitzende, Herr *Franken-Schalle*, eröffnete mit herzlichen Bewillkommungsworten die städtische Versammlung; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, worauf die Absendung des folgenden Telegramms beschlossen wurde:

„Er. Majestät dem deutschen Kaiser! 600 in der alten märkischen Stadt Witten versammelte Vertreter des 21 000 Mitglieder zählenden Westfälischen Feuerwehrverbandes geloben Ew. Majestät Treue und Hingebung.“

Redner begrüßte dann die verschiedenen Ehrengäste, u. a. die Bürgermeister verschiedener Städte, den Vertreter der Regierung, Herrn *Geh. Rat Jaun-Arnberg* und den Direktor der Provinzial-Feuerlozietät, Herrn *Sommer*, der in Vertretung des Landeshauptmanns erschienen war. Herr *Geh. Rat Jaun* sprach die Sympathien der Behörden für das freiwillige Feuerlöschwesen aus, schließend mit dem alten Feuerwehrspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ Herr *Oberbürgermeister Dr. Haarmann-Witten* betonte in seiner Willkommensansprache, daß auch die städtischen Behörden mit lebhafter Sympathie den Feuerwehrbestrebungen folgen und diese unterstützen. Es wurde dann festgestellt, daß 236 Vertreter mit 419 Stimmen anwesend sind. Nach Mitteilung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten überbrachte das Ausschußmitglied des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Herr *Sabin-Solingen*, die Grüße des befreundeten, den gleichen Zielen dienenden rheinischen Verbandes.

Zunächst erfolgte hiernach eine Ehrung. Herr *Brandmeister Hubert-Siegen*, der dem Ausschusse seit Bestehen des Verbandes angehörte, aber infolge Krankheit zurücktreten mußte, wurde zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernannt.

Es folgte die Ueberreichung der Ehrenurkunden für 25 jährige Dienstzeit an 200 Wehrleute in 58 Wehren.

Jahresbericht des Ausschusses für 1908/09.

Dem Bericht des Ausschusses entnehmen wir folgendes:
Dem Verbandsausschusse gehören folgende Mitglieder an: *H. Franken-Gelsenkirchen II*, 1. Vorsitzender, *W.*

Velten-Bochum, 2. Vorsitzender, *E. Bethmar-Lüdinghausen*, Schriftwart, *E. Brüninghaus-Wetter*, *E. Modersohn-Unna*, *H. Hubert-Siegen*, *B. Kruij-Münster*, *J. le Claire-Dortmund*, *Fr. Schramm-Hagen*, *A. Hartmann-Paderborn*, *A. Strund-Vielefeld*. Gemäß § 11 der Satzungen entsandte die freiwillige Feuerwehr Witten den Kameraden *F. W. Albert* in den Ausschuß.

Seit dem letzten Verbandstage hat sich der Bestand an Mitgliedern erfreulicherweise sehr vermehrt. Beigetreten sind die freiwilligen Feuerwehren Herdringen, Kreis *Arnsberg* mit 32 Mitgliedern, *Lössel*, Kr. *Nierlohn* 47, *Harzewinkel*, Kr. *Warendorf* 85, *Breden*, Kr. *Borfen* 120, *Struthütten*, Kr. *Siegen* 65, *Minden*, Kr. *Minden* 132, *Ohle*, Kr. *Altena* 40, *Sundern*, Kr. *Arnsberg* 44, *Oberaden*, Kr. *Hamm* 60, *Groß-Refen*, Kr. *Borfen* 60, *Himmelmert* und *Rüdelheim*, Kr. *Altena* 44, *Westid*, Kr. *Hamm* 32, *Verz-mold*, Kr. *Halle* 82, *Halle*, Kr. *Halle* 60, *Steinhagen*, Kr. *Halle* 45, *Langschede*, Kr. *Hamm* 32, *Erndtebrück*, Kr. *Wittgenstein* 65, *Rhebe*, Kr. *Borfen* 150, *Finnentrop*, Kr. *Meschede* 50, *Wengern*, Kr. *Hagen* 46, *Büchergrund*, Kr. *Siegen* 74, *Rietberg*, Kr. *Wiedenbrück* 69, *Altenböggel*, Kr. *Hamm* 50, *Marl*, Kr. *Reddinghausen* mit 40 Mitgliedern, zusammen 24 Wehren mit zusammen 1524 Mitgliedern.

Ausgetreten sind fünf Wehren: *Beckader*, Kr. *Schwelm*, mit 15 Mitgliedern, *Ostbevern*, Kr. *Münster* 60, *Schreiberz-hof*, Kr. *Olpe* 30, *Altena-Rhamede*, Kr. *Altena* (der Wehr *Altena* einverleibt), *Werse-Deistrup*, Kr. *Münster* (der Wehr *Münster* einverleibt), zusammen 105 Mitglieder. Mithin ein Zuwachs von 21 Wehren mit 1419 Mitgliedern. Die Zahl der Verbandswehren beträgt demnach 322 Wehren mit 20 946 Mitgliedern.

Auch im vergangenen Jahre wurden technische Feuerwehrtage nicht abgehalten. Mitglieder des Ausschusses haben jedoch häufiger auf Wunsch der Behörden Revisionen einzelner Wehren und deren Geräte vorgenommen und bei Gründung oder Neuorganisation von Wehren Dienste geleistet. Der Verbandstag in Witten wird sich mit der Vorlage des Ausschusses, betreffs Einteilung des Westfälischen Feuerwehrverbandes in Kreisverbände, beschäftigen. Es wird damit beabsichtigt, für jeden Kreis oder mehrere zusammengelegte Kreise im Sinne des Gesetzes — Erlaß Allerhöchster Kabinettsordre vom 30. Juni 1900, 2 A 1448 und 1350 — einen feuerwehrtechnisch vorgebildeten Kreisbrandmeister ehrenamtlich berufen zu können, welcher, nachdem er von der Behörde bestätigt worden ist, der Feuerpolizei, den Oberbürgermeistern und Landräten, bezw. Feuerwehren mit Rat und Tat zur Förderung des Feuerlöschwesens zur Seite stehen wird. An Stelle der technischen Feuerwehrtage sollen dann Führerkurse abgehalten werden, von welchen wir uns größeren Erfolg versprechen. Bei Gründung neuer Wehren und bei gewünschten oder angeordneten Revisionen kann der Verband dann geeignete Männer zur Verfügung stellen. Der Herr Landeshauptmann *Dr. Hammer Schmidt*, welcher uns auf das Gebiet der Selbstverwaltung verwiesen, hat auf unseren Wunsch, mehr leisten zu können und zu wollen, materielle Unterstützung für die Kosten in Aussicht gestellt.

Die Handbücher für die Feuerwehren Westfalens, welche im April 1908 fertiggestellt wurden, sind mit 1500 an der Zahl vergriffen. Die zweite Auflage ist in den

letzten Tagen fertiggestellt und gelangt wieder durch den 2. Vorsitzenden des Verbandes, Herrn W. Velten-Bochum, gegen Vergütung (Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme) zum Versand. Das Handbuch enthält neben Satzungen mancherlei Art, Übungsordnung, Versicherungsverwehen, die Polizeiverordnung, betreffend das Feuerlöschwesen in der Provinz Westfalen, und ist für eine Feuerwehr unentbehrlich, auch den Amtsbehörden ist es durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Bake in Arnberg zur Anschaffung empfohlen worden.

Die Provinzial-Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse hat im vergangenen Jahre die Renten entsprechend den erhöhten Beiträgen erheblich aufgebessert. Unsere Zeitung „Der Feuerwehrmann“ hat in Nr. 38 Jahrgang 1908 eingehend darüber berichtet. Zu beklagen bleibt jedoch noch, daß die Haft- und Unterstützungspflicht nicht ausgedehnt ist auf anderweitige Verunglückungen der Wehrmänner als nur bei Feuergefähr. Der Ausschuß ist damit beschäftigt, einen Antrag für die Provinzial-Unfall-Hilfskasse auszuarbeiten, eine Unterstützungspflicht einzuführen in allen Fällen, wo eine Feuerwehr zur Hilfeleistung aufgefordert worden ist, insbesondere bei Wassernot, Hauseinsturz, Eisenbahnunfällen u. Wir verhehlen aber nicht, daß wir uns einen Erfolg mangels Mittel nicht versprechen, und andere Wege einschlagen müssen.

Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in folgenden Ausschusssitzungen erledigt: Der Ausschuß tagte am 17. Oktober 1908 in Siegen, am 29. März 1909 in Witten, am 15. und 16. Mai 1909 in Minden und tagt am 19. Juni vor dem Verbandstag in Witten. Die Arbeiten für die Verwaltung des Verbandes, Erledigung von gewünschten Auskünften werden immer häufiger. Das Journal, welches ordnungsgemäß geführt wird, weist 600 Aus- und Eingänge auf. Der Ausschuß des Preussischen Landes-Feuerwehrverbandes versammelte sich unter dem Vorsitz des Herrn W. Diezler-Düren am 16. November 1908 in Berlin. Der Westfälische Feuerwehrverband war durch den Vorsitzenden des Verbandes, Kameraden Franken, vertreten. Die Verhandlungen, welche stenographisch aufgenommen, sind inzwischen durch den „Feuerwehrmann“ wiedergegeben.

Große Mühe hat es gekostet, das im Jahre 1908 fällige statistische Material für den Verband zusammenzubringen, und es fehlt auch zum Teil noch heute von den in letzter Zeit aufgenommenen Wehren. Der hohen Kosten wegen und weil es schwer ist, ein abgeschlossenes Material übersichtlich wiederzugeben, beschloß der Ausschuß in der am 17. Oktober 1908 in Siegen abgehaltenen Sitzung, die Statistik über Geräte und Ausrüstungsgegenstände nicht im einzelnen, sondern im Gesamtanzug und zwar im Jahresbericht 1908/09 wiederzugeben.

So weit nach den eingereichten Fragebogen zusammengestellt werden kann, verfügen die dem Verbands angehörenden Wehren insgesamt über: 207 Stück Geräterwagen, 164 Steigerwagen, 92 mechanische Leitern, 99 Schiebeleitern, 656 Anstellleitern, 315 einholmige Hakenleitern, 2046 zweiholmige Hakenleitern, 88 Rettungsschläuche, 52 Sprungtücher, 450 Saug- und Druckspritzen, 293 Druckspritzen und kleine Spritzen, 479 Hydranten- und Schlauchwagen, 11 225 Unterflurhydranten, 1083 Oberflurhydranten, 126 606 m Schläuche. Insgesamt waren die Wehren im Jahre 1907 bei 603 Bränden tätig, und es wurden 3503 Gesamtübungen abgehalten. Von den Kameraden, welche die 25jährige Dienstauszeichnung erhalten haben, sind noch 696 in Wehren aktiv tätig.

Es folgt dann das Verzeichnis der dem Verbands angehörenden freiwilligen Feuerwehren. Berufsfeuerwehren bzw. Brandwachen sind in den Städten Bielefeld, Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund und Münster eingerichtet. Nur in Dortmund sind die Abteilungen der Berufsfeuerwehr derart vermehrt, um die freiwilligen Wehren auszuschalten. Auf dem Verbandstest in Witten haben wir dieserhalb wohl das letzte Mal Gelegenheit, die Dortmund der freiwillige Feuerwehr unter uns zu setzen. Die freiwillige Feuerwehr Dortmund war die bedeutendste mit im Verbands. Große Anforderungen wurden von der Industrie und der Stadt an sie gestellt, welchen sie auch gerecht wurde. Mehrmals weilten wir auf den Verbandstagen in dieser gastlichen Stadt. Wir nehmen nicht gerne Abschied von dieser alten und treuen Kameradschaft und drücken allen, Führern und Mannschaften, im Geiste recht herzlich die Hand.

Die große Wassernot, welche im Anfang des Monats Februar über das westliche Deutschland hereinbrach,

hat bei den erforderlichen Rettungsarbeiten viele Wehren unseres Verbandes beschäftigt. Die Heimsuchungen in unserer Provinz waren am schlimmsten in den Niederungen der Emscher. Die freiwillige Feuerwehr von Wanne hat am 5. Februar 1909 den Kameraden Friedrich Meyer verloren. Wir beklagen den Tod des braven Kameraden und bedauern, daß gemäß der Satzungen der Westfälischen Unfall-Hilfskasse den Hinterbliebenen der Feuerwehrleute eine Unterstützung versagt werden mußte. Um so mehr müssen wir dankend anerkennen, daß die Gemeindevertretung von Wanne eine dauernde Rente für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmanns bewilligt hat. Der Ausschuß des Verbandes hat inzwischen eine Eingabe an die Verwaltung der Unfall-Hilfskasse fertiggestellt und beantragt, eine Ausdehnung der Haftpflicht für alle Fälle, wo eine Feuerwehr zur Hilfe herangezogen wird, zu bewilligen.

Aus allen Teilen der Provinz und insbesondere aus dem Sauerlande und Münsterlande laufen recht betrübende Berichte ein über Waldbrände. Waldrevier und junge Taugenichtse haben meistens ihre Hand dabei im Spiel. Welche Opfer werden heute nicht gebracht, um Waldkulturen zu fördern, Waldwege und Haine für Stadt und Land zu gewinnen, und welche Liebe bringt das deutsche Gemüt den Wäldern entgegen. Im Mittelalter wurde der Frevler, welcher Waldbrände anlegte, im Wiederholungsfalle mit dem Tode bestraft, ja sogar lebendig verbrannt. Unser Zeitalter hat viel strenge Vorschriften über Schonung des Waldes mit hinüber genommen. Zu beklagen ist es, daß sie meistens nicht gehandhabt werden. Grund genug, daß auf dem Lande mehr und mehr freiwillige Feuerwehren ins Leben gerufen werden, um Schützlinge für die Wälder in der Heimat zu sein. Es fehlt vielfach den kleinen Wehren ein leicht transportabler, mit einfachen nützlichen Werkzeugen ausgestatteter Geräterwagen. Der Ausschuß hat solchen nach eigenem Entwurf als Musterstück bauen lassen, und dieser wird von dem Anfertiger, Herrn Heinrich Meyer-Hagen, auf dem Hofe des Restaurateurs Fr. Borgmann-Witten am Verbandstage zur Besichtigung ausgestellt werden. So weit dem Ausschuß berichtet worden ist, waren folgende Wehren bei Lösungen von Waldbränden tätig: Aierspe am 24. April, Kirchhörde am 26. März, Castrop am 28. März, Sprochhövel am 6. und 7. April, Bommern am 8. April, Boele am 11. April sowie am 6. Mai, Gevelsberg am 11. April und 5. Mai, Borhalle, Erkenschwid am 4. April, Destrach am 11. April. Die Feuerwehr von Altdorn war vom 9. November 1908 bis 8. April d. J. 6 mal alarmiert und tätig bei Waldbränden. Stellenweise sind Tausende von Morgen durch das Eingreifen unserer Wehren gerettet worden. Bei den einzurichtenden Führerkursen wird das Ablöschen von Waldbränden besonders berücksichtigt werden. In den letzten Tagen werden aufs neue größere Waldbrände von Recklinghausen, Vorken und Wulfen gemeldet, welchen mehr wie 15 000 Morgen und größere, gepflegte Jagden zum Opfer gefallen sind.

Die Prämien für die Haftpflichtversicherung bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg sind in diesem Jahre in Gesamtbetrage von 3015 M. abgeführt worden, und damit ist der Vertrag bzw. Police auf 5 Jahre — also bis zum 1. August 1913 — verlängert. Die Entschädigungen, welche die Gesellschaft im Jahre 1908 den Wehren des Verbandes zahlte, betragen 200 M. Ein Klageobjekt von 10 351 M. schwebt noch; der Ausgang des Verfahrens ist noch nicht abzusehen. Der Vertrag bzw. die Bedingungen der Versicherung sind im Feuerwehr-Handbuche wiedergegeben. Ein Schriftwechsel mit der Generalagentur in Dortmund bringt uns eine Klarstellung, welche wir, um verschiedene Anfragen zu erledigen, nachfolgend wiedergeben.

„Die Versicherungs-Gesellschaft sieht mit der abgeschlossenen Haftpflichtversicherung Personenbeschädigungen in unbegrenzter Höhe vor. Gegen Sachschaden ist der Verband bzw. die Wehren von 10 bis 10 000 M. versichert und findet eine hundertprozentige Entschädigung seitens der Gesellschaft statt.“

Die Jahresrechnung des Westfälischen Feuerwehrverbandes für die Verbandskasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908 verzeichnet an Einnahme: Kassenbestand aus 1907 3996,17 M., Zahlung der Westdeutschen und Gladbacher Feuer-Verf.-Gesellschaft 200 M., der Provinzial-Feuer-Sozietät 1013,50 M., Verkauf der Feuerwehr-Handbücher und Pässe 903,20 M., Jahresbeiträge durch den Vorsitzenden eingekandt 37,60 M., Jahresbeiträge durch Postaufträge 2725,86 M., Zinsen für das Jahr 1908 101,68 M., zusammen 8978,01 M. Ausgabe: Reisekosten 531,40 M., Schreibhilfe 297,50 M., Porto 205,15 M., Drucksachen

(Rundschreiben, Jahresberichte, stenographische Berichte etc.) 1024,80 M., Druck der Feuerwehr-Handbücher 475 M., Provision und Verpackung für den Versand der Handbücher 111,25 M., diverse Ausgaben 303,35 M., Kosten für stenographische Aufnahme der Verbandstags-Verhandlungen 75 Mark, Diplome 226,25 M., Medaillen 1015,65 M., Prämie für Haftpflichtversicherung bei der „Wilhelma“ 3015 M., Kassenführung 199,48 M., zusammen 7479,83 M. Einnahme 8978,01 M., Ausgabe 7479,83 M., Bestand am 31. Dezember 1908 1498,18 M.

Den Bericht der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfsklasse bringen wir in nächster Nummer zum Abdruck. Der Bericht der Nachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungs-kasse ist bereits in diesem Blatt mitgeteilt worden.

Die *Mummenhoff*-Stiftung hatte am 1. April 1908 einen Bestand von 8746,82 M., an Zuwendungen — Zinsen — pro 1908 428,72 M., Bestand im April 1909 9175,54 M. Den neu beigetretenen Wehren bringen wir bei dieser Gelegenheit zur Kenntnis, daß diese Stiftung zum Andenken des ersten, verdienten Vorsitzenden *W. Mummenhoff* und zwar durch freiwillige Beiträge der einzelnen Wehren ins Leben gerufen worden ist. Die Zinsen werden, sobald das Kapital die Höhe von 10 000 M. erreicht hat, zum Besten unterstützungsbedürftiger Feuerwehrleute oder deren Angehörigen verwandt. Wir bitten also alle Wehren, welche bislang einen Beitrag noch nicht geleistet, solchen, und sei er noch so bescheiden, an den Verbandsklassierer, Herrn *G. A. Friede* in Bochum, einzusenden. Der Ausschuß ist der Meinung, daß es Ehrensache jeder Wehr des Verbandes sei, in der Beitragsliste mit aufgeführt zu sein.

Aus dem Schriftwechsel mit den Wehren geht hervor, daß es immer noch eine große Anzahl Wehren gibt, von denen „Der Feuerwehrmann“ nicht gehalten wird. Man ist oft über die einfachsten Sachen nicht unterrichtet, welche im „Feuerwehrmann“ bekannt gegeben werden. Es wurden im Jahre 1908 durch die Fachzeitschrift vom Verbandsausschuß 39 Artikel bezw. Bekannmachungen gebracht, welche, da die Zeitung von 190 Wehren nicht gehalten wird, diesen nicht zur Kenntnis gekommen sind. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 M., und die Postämter nehmen Bestellungen entgegen. Gehalten wurde das Blatt in Westfalen im vergangenen Jahre in 132 Orten mit 292 Exemplaren.

Gemäß Beschluß des Verbandstages in Schwerte-Ruhr verleiht der Verband Medaillen für 25jährige Dienstzeit nicht mehr, nachdem Seine Majestät der Kaiser und König das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen gestiftet hat. Die Verleihung ist dem Minister des Innern *Erzelenz v. Moltke* übertragen, und die ersten Erinnerungszeichen sind unterm 22. April cr. und zwar an die Vorsitzenden der Verbände Preußens und solche, die es gewesen, durch Herrn *W. Diezler*, Vorsitzenden des Landes-Feuerwehrverbandes, verausgabt worden. Das Zeugnis, welches künstlerisch ausgestattet ist, haben wir im Wortlaut bereits mitgeteilt. Ueber die neue Feuerwehr-Verdienstmedaille heißt es in dem Bericht u. a.: „So ist denn der langersehnte Wunsch, daß den im Dienste der freiwilligen Feuerwehr ergrauten Männern für die Opferwilligkeit eine wohlverdiente Anerkennung zuteil wird, erfüllt. Auch an dieser Stelle danken wir Seiner Majestät für das Wohlwollen, welches er hierdurch unserer Feuerwehrsache entgegengebracht hat. Es soll uns ein frischer Ansporn sein, in Liebe, Treue und Fleiß dem Vaterlande und der engeren Heimat zu dienen.“

Die Ehrenurkunde als Anerkennung seitens des Verbandes für 25jährige Dienstzeit wird den Kameraden, als der freiwilligen Feuerwehr angehörend, auf dem Verbandstage nach wie vor behändigt. Der Ausschuß schaffte jedoch an Stelle des schablonenhaften Bildes der früheren Ehrenurkunde etwas Neues. Der Ausschuß beschäftigte sich in verschiedenen Sitzungen mit dem Entwurf und ließ dann denselben von künstlerischer Hand durch Herrn *F. H. Schagen* in Gelsenkirchen II ausführen. In der Mitte des Blattes ist eine geschmückte Tafel mit der Widmung dargestellt, das obere Feld der Tafel enthält die symbolische Darstellung der Bekämpfung der Feuersgefahr (der den flammenden Drachen bekämpfende Feuerwehrmann, dem rechts Butten mittels einer Feuerspritze das Wasser zupumpen, links die stete Bereithaltung des Bekämpfungsmittels, dargestellt durch den die Quelle bewachenden Löwen). Oberhalb der Tafel inmitten Palmen befindet sich das westfälische Provinzialwappen, darüber ein Band mit der In-

schrift „Westfälischer Feuerwehrverband“. Am Sockel befindet sich, durch zwei Butten gehalten, ein Schild mit zwei Zeilen aus dem Westfalentied: „Und schau uns grad' hinein ins Aug', — Grad' aus, das ist Westfalenbrauch! — Es fragen nicht nach Spiel und Tand — Die Männer aus Westfalentand!“ An der linken Seite der Tafel befindet sich eine die Ehrung verkörpernde Frauengestalt mit Lorbeer und Palme, an der rechten Seite der Tafel sinnend betrachtende Feuerwehrmann mit der Brandsfaßel. Im Hintergrund der beiden Figuren sind landwirtschaftliche und industrielle Anlagen sichtbar, die Haupterwerbszweige der Provinz andeutend. Die Seitenfelder des Sockels enthalten Feuerwehrembleme; der Rand mit Eichenblättern und Adler deutet den patriotischen Charakter des Verbandes an. Die Ehrenurkunde hat eine Bildgröße von 60×42 cm und eine Kartongröße von 72×52 cm. Der Entwurf wird in den weitesten Kreisen Beifall finden und ist selbstverständlich nur Eigentum unseres Verbandes.

Es wird dann über die Beileidsäußerungen für die verunglückten Feuerwehrleute in Süd-Italien berichtet, über welche unsere Leser unterrichtet sind.

Es folgt der Bericht über das rheinisch-westfälische Feuerwehr-Museum in Gelsenkirchen, welchen wir demnächst bringen werden.

Zum Schluß heißt es in dem Jahresberichte: Es ist zu beklagen, daß noch eine größere Anzahl freiwilliger Wehren, selbst die einiger Kreisstädte, dem Westfälischen Feuerwehrverband noch nicht angeschlossen sind. Durch das Gesetz vom 21. Dezember 1904 über das Feuerlöschwesen im preussischen Staate ist den Behörden größere Verantwortung auferlegt, und auch die freiwilligen Feuerwehren übernehmen größere Verpflichtungen, welche durch die Provinzial-Feuerlöschordnung, die in unserm Feuerlösch-Handbuch im 4. Abschnitt wiedergegeben, bekannt gemacht sind. Auch die Herren Landräte der Provinz werden zu der Ueberzeugung kommen, daß es keinen anderen Weg gibt, als jede freiwillige Feuerwehr dem organisierten Provinzial-Verband anzuschließen. Erfreulich ist, daß die freiwilligen Wehren aus dem *Minden-Ravensbergischen* Lande auch mehr und mehr sich unserem Verbandsangehörigen anschließen. Wir freuen uns schon darauf, auch bald ein Verbandsfest unter unseren neuen Kameraden an der grünen Weser abhalten zu können. Dem Herrn Oberpräsidenten und allen Behörden, welche auch im vergangenen Jahre unserer freiwilligen Feuerwehrsache großes Interesse zugewandt und solche mitgefördert haben, auch an dieser Stelle herzlichsten Dank. Dank auch allen Kameraden, welche dem Ausschusse durch Auskunftserteilung und sonst mit Rat und Tat zur Seite standen. „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Anträge.

Nunmehr schritt man zur Beratung der Anträge. Es lagen zunächst Anträge vor, betr. Erweiterung der Unfall-Hilfsklasse bezw. der Haftpflicht. Der Antrag *Weitmar* ging dahin, einen Beschluß des Provinzial-Landtages herbeizuführen, daß die bisherige Westfälische Feuerwehr-Unfall-Hilfsklasse in eine Westfälische Unfall-Kasse mit dem Sitz in Münster umgewandelt wird, dergestalt, daß der Kasse als ein Provinzial-Institut alle Feuerwehren der Provinz Westfalen angehören müssen.

Der Antrag *Schwerte* wünschte Ausdehnung der Haftpflicht auf alle Hilfeleistungen, also auch bei Eisenbahn-unfällen, Wassernot im Hinblick auf die letzte große Ueberschwemmung, bei welcher die Feuerwehr zur Hilfeleistung kommandiert wurde. Die Westfälische Unfallhilfskasse habe die Zahlung von Beträgen für Unfälle, die nicht bei Bränden und dergleichen vorgekommen sind, verweigert. Der Ausschuß hat dazu folgende Resolution eingebracht:

Der Verbandsausschuß wird beauftragt, 1. höheren Orts wiederholt vorstellig zu werden, daß alle in Preußen arbeitenden Feuerversicherungs-Anstalten zu den Kosten des Löschwesens herangezogen werden und daß die eingesandten Beträge vor allem auch zur Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute verwendet werden. Er wird weiter beauftragt, 2. baldmöglichst mit verschiedenen Privatversicherungs-Gesellschaften zu verhandeln, um so lange anderweitige Entschädigung für nicht im Branddienste erlittene Unfälle nicht geleistet wird, den Wehren die Möglichkeit einer nicht zu teureren Privat-Versicherung zu schaffen.

Dies fand nach längerer Debatte Annahme. Gelegentlich dieser Angelegenheit gab der Vorsitzende bekannt, daß von Seiten des Ausschusses ein Protest gegen die Besteuerung der Feuerversicherungs-Polizen

nach Berlin gerichtet worden sei, was von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Weidenau: „Der Verbandstag wolle beschließen, die Uniformen für den Westfälischen Verband, genau der Uniformordnung für die freiwilligen Feuerwehren des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz einzuführen“ gelangte zur Ablehnung.

Betreffs der Bildung von Kreisverbänden lagen Anträge der Wehren Weidenau und Hertzen vor. Versammlung sprach sich im Prinzip für den vom Vorstände ausgearbeiteten Satzungsentwurf der Kreis-Feuerwehrverbände aus, und es wurde zur weiteren Bearbeitung der Einzelheiten eine Kommission gewählt.

Es folgte die Wahl des Übungs- und Festausschusses. Bei der Ergänzungswahl des Verbandsausschusses wurden die auscheidenden Herren Fabrikbesitzer C. Brünig-Haus-Wetter, Fabrikbesitzer H. Franke-Welsenkirchen II und Spediteur A. Hartmann-Paderborn wiedergewählt.

Da die Feuerwehr Bielefeld den gestellten Antrag auf Uebernahme des Verbandsfestes im Jahre 1910 zurückgezogen, wurde dem Vorstände die Wahl überlassen. Für das Jahr 1913 hat sich Lippstadt zur Uebernahme des Verbandsfestes bereit erklärt, weil dann die Wehr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Versammlung beschloß demgemäß. Hiermit war die Tagesordnung erledigt, und der Verbandstag wurde für geschlossen erklärt.

Festmahl und Kommerz.

Im großen Borgmannschen Saale fand am Abend das Festessen und daran anschließend der Festkommerz statt. Beide Veranstaltungen hatten äußerst regen Besuch und nahmen den schönsten Verlauf bei Ansprachen, gemeinsamen Gesängen und Festmusik vom Trompeterkorps des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 aus Saarbürg unter Leitung des Musikmeisters C. Fälder.

Beim Festessen gelangte folgendes Antworttelegramm des Kaisers zur Verlesung:

„Seine Majestät der König lassen herzlich danken für das Gelingen treuer Ergebenheit. gez. v. Valentini.“

Fräulein Grete Veye, Tochter des Feuerwehrhauptmanns G. Veye, trug einen Prolog, den Herr Redakteur W. Hoppstädter gedichtet hat und der die Koburikatastrophe vom 28. November 1906 behandelt, in formvollendeter Weise vor und erntete lebhaften Beifall. Verschönt wurde der Kommerz ferner durch turnerische Vorführungen der Turngemeinde und des Allgemeinen Turnvereins, die als Glanzleistungen bezeichnet werden müssen. Auch die zur Darstellung gebrachten vier lebenden Bilder aus der Geschichte der Grasschaft Markt fesselten das Interesse der großen Versammlung, und wurde den Darstellern lebhafter Beifall gesendet.

Der Festsonntag.

Die Straßen der Stadt, insbesondere in der Nähe des Bahnhofes, boten am Festsonntag Vormittag bei Ankunft der Wehren ein bewegtes, malerisch schönes Bild. Von 11 Uhr an erfolgte der Aufmarsch der Wehren zum Festzuge, der sich um 12 Uhr unter Vorantritt der Kapelle des 15. Ulanen-Regiments in Bewegung setzte. Am Vorbeimarsch beteiligten sich 149 Wehren mit über 5000 Mann, 19 Musikkapellen und 37 Trommler- und Pfeiferkorps. Der Zug bot in seiner Gesamtheit einen eindrucksvollen Anblick. Vor dem Hotel Voß nahmen der Verbandsausschuß und die Ehrengäste die Parade ab. Nachdem die Wehren auf dem Humboldtplatz angekommen waren und Aufstellung genommen hatten, hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Haarmann eine zündende Ansprache, in welcher er u. a. an die Koburikatastrophe von 1906 erinnerte. Er sagte: „In Erfüllung freiwillig übernommener Wehrpflicht scheuen Sie keine Gefahr, davon hat unsere Wittener Feuerwehr ein glänzendes Beispiel gegeben, als am 28. November des Jahres 1906 die schreckliche Katastrophe hereinbrach, von der wir noch heute nur mit Grausen reden. In gleicher Lage, wovor Gott Sie bewahre, würden sicherlich Sie alle die gleiche Aufopferung zeigen. Wenn die Mitglieder der Feuerwehren Westfalens uns schon herzlich willkommen sind als Männer, die sich selbstlos in den Dienst einer guten Sache gestellt haben, als Männer, die kein Opfer an Zeit und Arbeit scheuen und sich durch anstrengende Übungen vorbereiten für den Ernstfall, so sind Sie uns doppelt willkommen als die Kameraden unserer Wehrleute.“ Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hochrufen auf den Westfälischen Feuerwehrverband. Das Mitglied des Ausschusses, Herr Stadtbaurat Modersohn-Anna, dankte für die freund-

lichen Worte der Begrüßung mit einem Hoch auf die Stadt Witten, ihre Vertreter und ihre Wehr.

Es folgte die Übung der freiwilligen Feuerwehr Witten nach folgendem Plan:

A. 1. Fahrübungen und Fußzerzieren. 2. Schulübung der Steiger. 3. Schulübung der übrigen Abteilungen und der Sanitätskolonne. B. Vorführung eines ersten Angriffs der freiwilligen Feuerwehr Minden i. W. C. Sturmangriff. Idee der Übung: In einem vier Stockwerke hohen Geschäftshause ist infolge einer Gasexplosion Feuer ausgebrochen. Durch die Festigkeit der Detonation wurden Fenster, Decken und der Treppenaufgang zerstört. Der ausgebrochene Brand hat sich infolge starken Windes bis zur Ankunft der Wehr derart verbreitet, daß das Treppenhaus bis zum obersten Stockwerke und einige Zimmer des dritten Stockwerkes in Flammen stehen. Zwei Angestellte des Geschäftes, durch deren Unvorsichtigkeit das Unglück herbeigeführt ist, sind schwer verletzt worden, sie haben Arm- und Beinbrüche sowie Kopfverletzungen davongetragen. Ausföhrung: Die mit einer Schlauchleitung im Erdgeschoß vorgehenden Steiger finden in dem Geschäftsraume die beiden Verunglückten, welche sie sofort der Sanitätskolonne übergeben; dann beginnen sie mit dem Löschen. Gleichzeitig gehen Steiger mit dem Retten von Personen aus dem dritten Stock vor, auch gehen hier wie im zweiten Stock Steiger mit Schläuchen vor. Zum Schutz für die Nachbarschaft nimmt die mechanische Leiter an der Nordseite des brennenden Hauses Aufstellung und beschützt von hier aus mit einer Schlauchleitung die Nachbarhäuser. Ein Bewohner des zweiten Stockwerkes wird mittels des Sprungtuches gerettet. Nachdem in den oberen Stockwerken das Feuer gelöscht ist, wird sofort durch die Wasserzuföhrung aus sämtlichen Schläuchen der Keller unter Wasser gesetzt, weil, wie man erfahren hat, durch ein dort lagerndes Faß Benzin eine Explosionsgefahr besteht.

Donnerndes Bravo und lebhaftes Händeklatschen des mit der Sache vertrauten großen Auditoriums drückte den übenden Wehrleuten die vollste Zufriedenheit aus. Auch der vorzüglich ausgeführte Schnellangriff eines Feuerwehrmannes der Mindener freiwilligen Feuerwehr auf dem Kabe war gut.

Dann rückten die Wehren in ihre Standquartiere ab. Die Festkonzerte bei Voß und Borgmann waren sehr gut besucht und auch Abends die Festbälle.

Pietätvoll hatte der Verbandsausschuß auch der Opfer der Koburikatastrophe gedacht. Abordnungen desselben begaben sich Vormittags zu den Gräbern der beiden verstorbenen Wehrleute Wilhelm Hautkappe auf dem evang. Kirchhofe und Paul Echterhoff auf dem kath. Kirchhofe, um an denselben Kranzpenden niederzulegen. Diese beiden Wehrleute sind 1906 Opfer der Koburikatastrophe geworden. Das Wittener Feuerwehrfest hat in allen Teilen einen schönen Verlauf genommen, es wird bei Westfalens Wehrleuten in bleibender Erinnerung stehen.

Verbandstag deutscher Berufsfeuerwehren.

Der 9. Verbandstag Deutscher Berufsfeuerwehren in Hamburg begann am Dienstag, 15. Juni. Senator Dr. Schröder-Hamburg begrüßte den Verbandstag namens des Senats. Brandinspektor Krebs-Hamburg hielt dann einen Vortrag über die Löschvorrichtungen im Hamburger Hafengebiet, und Branddirektor Kuhnstrat-Stettin sprach über die Notwendigkeit einer richtigen Statistik über die Kosten des Feuerlöschwesens. Daran knüpfte sich eine Erörterung über den Ersatz der Kosten des Feuerlöschwesens. Es wurden die verschiedenartigsten Vorschläge gemacht, die so recht die Schwierigkeit der Frage ergaben. Sie liefen schließlich auf den Wunsch hinaus, daß die Regierungen auf gesetzlichem Wege die Fragen lösen möchten. Die Aussprache über den letzten Punkt der Tagesordnung vom Dienstag: Besprechung über Herausgabe eines Verzeichnisses der gesamten deutschen Feuerwehrliteratur mit Bezugsquellen, endete mit der Verweisung an eine Kommission.

Am Mittwoch, 16., hielt Branddirektor Röhl-Magdeburg einen Vortrag über das Krankentransportwesen als Tätigkeit der Feuerwehr. Den nächsten Vortrag hielt Herr Branddirektor Westphalen über Tankanlagen für Petroleum, Naphtha etc. Der Redner unterstützte seine interessanten Darlegungen durch Vorföhrung von Lichtbildern, die einen brennenden Tank in den verschiedensten Stadien des Feuers zeigten. Außerhalb des Rahmens seines Vortrages zeigte Branddirektor Westphalen eine Reihe von Aufnahmen des brennenden Michaeliskirchturmes. Dann sprach

Herr Branddirektor Effenberger-Hannover über Zelluloidbrände im letzten Jahre und über Kinematographen-Apparate. Lichtbilder illustrierten auch diesen Vortrag. Besonders interessierte dabei die Veranschaulichung der starken Rauchentwicklung bei Filmbränden. Im allgemeinen werde die Feuers- und Rauchgefahr in den Kinematographen-Theatern unterschätzt. Eine Kommission von drei Herren wurde ernannt, die sich mit dieser Angelegenheit weiter befassen soll. Ueber Feuerlöschpumpen in Verbindung mit dem Antriebssystem von Automobilen sprach sodann Herr Brandmeister Schmidt-Hamburg, ebenfalls unter Vorführung von Lichtbildern. Am Nachmittag wurde die Feuerwache Nr. 2 an der Admiralitätsstraße besichtigt, Abends fand ein zwangloses Beisammensein im Uhlenhorster Fährhaus statt. Am Donnerstag wurden die Verhandlungen geschlossen.

Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

* Wülfrath. Das 31. Gauverbandsfest Niederbergischer Feuerwehren und das 1. Kreisverbandsfest der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mettmann in Verbindung mit dem 35jährigen Stiftungsfeste der freiwilligen Feuerwehr Wülfrath und Einweihung des neuen Steigerturmes findet hier selbst am Samstag, 31. Juli, und Sonntag, 1. August, statt. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits in vollem Gange. Sämtliche Wehren des Kreises und der Nachbarschaft werden in allernächster Zeit noch besondere Einladungen erhalten. Es wird auf eine große Beteiligung gerechnet.

* Bürriq. Am Montag, 4. Juni, hat im Lokale der Witwe Franz Steinacker die Neugründung einer freiwilligen Feuerwehr stattgefunden, der sofort 26 Mann beitraten. Dem Gemeinderat soll als 1. Brandmeister der Vollziehungsbeamte, Herr Christian Lützenkirchen, als 2. Brandmeister Herr Johann Keiler vorgeschlagen werden. Gewählt wurden ferner die Herren Wilh. Brück zum Steigertürmer, August Boden zum Spritzenführer, Fritz Boden zum Hydrantenführer, Hugo Kraemer als Schriftführer und Heinrich Richarz als Kassensführer. Die beiden Brandmeister nehmen Anmeldungen jederzeit entgegen.

* Nievenheim. In der Versammlung behufs Gründung einer freiwilligen Feuerwehr, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Frhr. v. Pallandt stattfand, meldeten sich sofort über 60 aktive Mitglieder an. Der von der Versammlung zum Brandmeister vorgeschlagene Bezirkschornsteinfegermeister Herr P. Quicker wurde vom Gemeinderat gewählt und vom Herrn Landrat bestätigt. Ebenfalls als Stellvertreter Herr Gutsbeizer E. Gruttorffer. Demnächst werden die einzelnen Abteilungen gebildet und ihre Führer gewählt werden.

Von der Gedächtnisfeier im Chrental.

Bei dem 18. Rheinischen Verbandsfest in Saarbrücken fand, wie schon gemeldet, am Sonntag, 6. Juni, eine Gedächtnisfeier im Chrental statt, bei welcher Herr Pfarrer Reichard-Saarbrücken eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Rede hielt. Es ist an uns der Wunsch herangetreten, diese Rede auch im „Feuerwehrmann“ zum Abdruck zu bringen. Wir kommen diesem Verlangen insofern nach, daß wir, wenn auch nicht die ganze Rede, so doch den Eingang und den Schluß derselben hier nach der „Saarbr. Ztg.“ wiedergeben:

Treue Gedächtnisgemeinde! Deutsche Männer und Frauen! Wenn ich, Ihrem Wunsche folgend, in dieser Sonntagsstunde hier im Chrental ein Wort zu Ihnen reden darf, so ist es mir ums Herz, als hätte ich, dumpfen Niederungen entstieg, meinen Fuß auf einen ragenden Bergesgipfel gesetzt und nähme die Lichtfülle der Himmelsnähe tief atmend in die erschauernde Seele auf und lasse meine Augen schweifen über die gesegneten Gefilde.

Und dennoch ist's ein unzulänglich Gleichnis nur! Denn mehr, viel mehr als solchen Schöpfungsbildes Sprache sagt uns dieser stille Hain mit seiner heilig-großen, unvergänglichen Erinnerungswelt, und auch der tiefste Eindrud einer herrlichen Natur vermag doch nimmermehr heranzureichen an den mächtigen Gefühlslaut der Empfindungen,

die der unvergleichliche Stimmungsinhalt dieser geweihten Gräberstätte, diese moosumwachsenen Hügel, diese schlichten epheumrankten Eisenkreuze über der letzten Erdenruhestatt unserer toten Helden uns in ergriffener Seele wecken.

Es sind nun bald vierzig Jahre her, da stürmten sie, die hier in vaterländischer Erde schlafen, unter dem jengenden Augusthimmel dort drüben den Roten Berg hinan, Löwen an Tapferkeit und Mut und Kraft und brachen der Herrlichkeit des Reiches, dem Glanz des deutschen Namens, dem Ruhm des Vaterlandes und dem Frieden des heimatlichen Herdes im Bergsturm mit ihren jungen lebenswarmen Leibern eine Gasse! Und als dann am Abend jenes 6. August die Sonne blutrot hinter den Bergen verglommen und die Nacht sich herabsenkte auf Kampfgeschrei und Sterseusen, als der letzte ferne Geschützdonner verklungen war über der dampfenden Erde, die mit lechzenden Lippen so viel rote Lebensströme trank, als mit durchschossener Brust des Volkes Jungmannschaft auf dem zerstampften Rasen lag — da war dies weite Leichenfeld zu einem einzigen großen Altar geworden, besprengt vom Opfertau des Herzblutes unserer Jugend, zu einem Altar, dergleichen keiner jemals noch in einem Gotteshaus gestanden.

Das war vor nun bald vierzig Jahren. Was sind vierzig Jahre in unserer raschlebigen Zeit? Wie vieles, das der Tag geboren, ward von der rinnenden Woge der Zeit verschlungen? Wie vieles, dem seitdem die Menschen zugejubelt, das sie bewegt, erregt, in seinen Bannkreis gezogen, ist längst verschollen und vergessen, untergegangen und begraben! Nur eines nicht: das Gedächtnis derer, die mit Blut und Eisen uns das Reich geschmiedet, die deutsche Dankbarkeit und Treue!

Und stets aufs neue, so oft auf diesem einstmals weit in Feindesland hinausgeschobenen Stappenposten hier in des Vaterlandes westlicher Grenzmark Tage festlichen Glanzes gefeiert werden und Tausende von Herzen im Hochgefühl edler Menschlichkeit, auf einen reinen Ton gestimmt zusammenklingen, und um diese volkreich große Stadt mit ihren hochwillkommenen Gästen sich das traute Band des Bürgersinnes und der Bruderliebe schlingt, drängt es immer wieder mächtig unser Herz, hinauszuwandern in dies Tal der Ehren, und denen, die zu frohem Rasten bei uns eingekehrt, unser Kleinod zu zeigen, das kostlichste Juwel in unserer Bürgerkrone; für unser künftig Wandern auf des Lebens harten steinigten Straßen wieder einmal unsere Seelen mit der nachklingenden Weihestimmung solch einer heiligen Gedächtnisstunde zu erfüllen; über den Gräbern derer, die im Frieden Gottes an unser Herz gebettet ruhen, uns im Geiste die Hände zu reichen, uns in die Augen zu schauen und aufs neue zu geloben: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen noch Gefahr!“ „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“

Es ist eine große Solidarität der Idee, eine ergreifende Gemeinschaft des Gedankens, die die Toten dieses denkwürdigen Friedhofes im Geist gerade mit den Männern verknüpft, die heute ihr Herz, ihr innerstes Empfinden zu dieser Stätte zog.

Jene haben gekämpft, geblutet und ihre Seele ausgehaucht für den großen Gedanken des Vaterlandes und für eine heilige Sache sich geopfert.

Und Sie, die Männer im Waffenrock und Helm? Fassen Sie die Pflichten Ihrer menschlich-schönen Aufgabe etwa anders? Ist's nicht im Grunde derselbe Herzton, der durch Ihre große Sache klingt? Ist's nicht auch ein selbstlos mächtiger Impuls der edlen Menschlichkeit, des Bürgersinnes und der Bruderliebe, der Ihr Mark erfüllt, und dem Sie alle dienen und gehorchen mit jedem Tropfen Herzblut und bis zum letzten Atemzug?

Wenn in Rauch und Flammen der Wehrmann in die verqualmten Räume dringt und mit dem letzten Rest der Kraft mit der Anspannung der letzten Willensenergie Menschenleben, bewußtlos schon, fast schon dem sicheren Tode preisgegeben, in letzter Stunde dem Element entreißt, wenn die Samariter sich über der Geretteten totblasse Angesicht beugen und unter ihren geübten Händen das entschwindene Leben wiederkehrt und sie in solchen Augenblicken Unnennbares empfinden, jene unbeschreibliche Befriedigung der dienenden Liebe; — wenn die Sturmsignale gellen durch die Nacht und die Brandreiter auf schaumbedecktem Rosse durch die Dörfer jagen, wenn die Sirene heult, wenn das rasende Element das Firmament in dunkle Gluten taucht und lohende Feuergarben empor zum Himmel schleudert, — da gibt's nichts, was die Männer halten könnte: Nicht Weib und Kind, nicht Amt und Beruf, Interesse und Ge-

schläft! Da fragt auch keiner: Ist's Freund oder Feind? Ist's Nachbar oder Fremdling? Ist's Jude oder Christ? Ist's Katholik oder Protestant? Nein, Menschen sind's, Bürger, Brüder in Gefahr! Ihr Hab und Gut bedroht! Ihre Existenz auf dem Spiel! Und siehe, über dem Rettungswerke, über all der großen Liebesarbeit steht im Geiste wie ein verheißungsvolles leuchtendes Fanal, ja, fast wie ein Wegweiser Gottes zu einer einstigen Veröhnung aller Menschheitskreise das befreiende Evangelium der Menschensliebe geschrieben, gefaßt in Goethes unsterbliches Wort:

„Hilfreich sei der Mensch, edel und gut!“

Fürwahr, das ist das Große an Ihren Bestrebungen; das, was Sie im Herzen mit diesen Toten verknüpft, was von der geschichtlichen Vergangenheit die Brücke zu dieser Feierstunde schlägt: daß Sie nicht das Ihrige suchen, sondern was des Nächsten ist; daß Sie einer Sache dienen, die, von jeglichem Parteigeist losgelöst, den Menschen dem Menschen nähert und uns auf einem Lebensgebiete zusammenführt, wo wir alle uns, unbeschadet konfessioneller Verschiedenheiten oder wirtschaftlicher Gegensätze verstehen, achten und lieben lernen können; einer Sache, die in ihrem reinen edlen Kern, ihrem humanitären Charakter, ihrer menschlich-schlichten Größe Gewaltiges mitteilt zum großen Wert des sozialen Ausgleiches.

Wer die Zeichen der Zeit beobachtet, dem geben sie viel zu denken. Es sind Mächte am Werk, die nicht veröhnern, sondern trennen wollen; die auch den Wert des Menschen nicht messen wollen an dem, was er leistet, sondern an dem, was er besitzt und von den Vätern übernommen hat. Wir haben es erleben müssen, nicht etwa in einer Hochburg des Junkertums, sondern in einem großen Wirtschaftszentrum unserer Provinz, wo man doch die Werte schaffende Volkskraft doppelt und dreifach sollte zu schätzen wissen, — erleben müssen, daß gewisse Kreise höherer Lebensschichten auf die fundamentalsten Grundsätze gesunder Jugendbildung einen unsozialen Einfluß zu gewinnen und schon in das heilige Paradies der Jugend den harten Klassen-gegenstoß des Lebens hineinzutragen sich vermaßen. Um so ernster wollen wir uns — auch in dieser Stunde — der Pflicht erinnern, im Geiste sozialen Verständnisses zu arbeiten, im weitherzigen aufbauenden Geiste vorwärtsschreitender Kultur; bildlich geredet die Kelle in der Hand und die Lenden mit dem Schurz gegürtet, Bausteine herbeizutragen zum lichten Tempel der Menschheitsveröhnung und des Friedens Gottes.

Und nun schließe ich. Auf weite Lebensgebiete haben sich meine Gedanken verloren; ich lehre davon zurück.

Die deutsche Treue, so sagte ich dem Sinne nach, hat sich hier im Ehrental ein Heiligtum errichtet, dergleichen keines steht im weiten deutschen Reich. Und zum Bild der deutschen Treue, in den internationalen Völkerverwicklungen wieder einmal glänzend bewährt, schweift von unsrer Toten heiligen Ruhestätte unwillkürlich unser Blick.

Frevelhafte Brandstifterhände hatten im fernen Balkanwetterwinkel den Zündstoff massenhaft gehäuft; schon begannen die Flammen zu züngeln. Aber die deutsche Treue, die Bundestreue zu Oesterreich hat den Krieg verhütet und den drohenden Weltbrand im Glimmen erstickt.

Die deutsche Treue hat in diesen Tagen mit ihrer aufrichtigen Politik der ganzen Menschheit einen unsagbar großen Dienst erwiesen; und wir Deutschen sind wieder einmal, wie unser treuer Eckart, der im Sachsenwalde schläft, die ehrlichen Makler gewesen auf dem Weltmarkt und in der Weltgeschichte.

So sei denn hier, wo der Geist einer großen Geschichte und einer glänzenden vaterländischen Vergangenheit um teure Gräfte weht, der deutschen Treue unseres Herzens Gruß geweiht. Und das Gelübde sei erneuert, daß wir wirken wollen, so lange es Tag ist, und so lang vom Herzen uns das Blut noch durch die Adern strömt, im Sinne unsrerer Väter, aufrecht und wahrhaftig, demütig, schlicht und fromm, in engem Zusammenschluß und brüderlicher Liebe, furchtlos und treu! „Denn es soll am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen!“

Und dies zum Zeichen lassen Sie uns anstimmen den deutschen Siegespsalm, das Schutz- und Trutzlied unseres Volkes:

„Deutschland, Deutschland über Alles!“

Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

* Delmenhorst. In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde vom Rechnungsführer, Herrn Adjutanten Franz Poppe, zunächst die Rechnung verlesen. Dieselbe ergab in der Klasse I eine Einnahme von 800 M. und eine Ausgabe von 967,36 M., so daß ein kleiner Vorschuß entsteht. Klasse II wies eine Einnahme von 1152,20 M. und eine Ausgabe von 1303,09 M. auf, auch hier entsteht also ein kleiner Vorschuß. Bemerkungen wurden nicht gemacht, und dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren H. Tönies und J. Ziegeler gewählt.

Darauf verlas der Sprecher, Herr Lehrer Logemann, folgenden Jahresbericht für die Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909. Unsere Wehr blickt auf das 14. Jahr ihrer Tätigkeit zurück. Am 1. Mai 1908 betrug die Zahl der aktiven Mitglieder 120. Im Laufe des Jahres sind 28 Mitglieder aus- und auch 28 Mitglieder eingetreten, so daß sich der Bestand am 1. Mai d. J. ebenfalls auf 120 belief. Die höchste Mitgliederzahl hatten wir um die Zeit des Stiftungsfestes, nämlich 127. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder betrug wie im Vorjahre 86; 3 sind ausgetreten und 3 eingetreten. Ehrenmitglieder hat die Wehr 2. Die Zahl der abgehaltenen gemeinsamen Übungen betrug 10; davon fanden 2 in Gemeinschaft mit der städtischen Wehr statt. Außerdem hielten die einzelnen Züge allein Übungen ab. Die durchschnittliche Teilnahme an den gemeinsamen Übungen betrug 66. Die höchste Teilnehmerzahl verzeichnet der 13. September mit 94, die niedrigste der 2. Dezember mit 47 Mitgliedern. Generalversammlungen fanden zwei statt, am 27. Mai und 26. August. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 11 Versammlungen. Nur viermal wurde die Wehr im verfloffenen Jahre durch das Feuerhorn gerufen. Am 10. Juni brannte in der Schillerstraße das Stallgebäude des Arbeiters Mock, am 21. Oktober das Haus des Schuhmachers Meyerholz an der Bremerstraße, am 14. Januar ein Schuppen der Dinoleumfabrik „Ankermarke“, und am 27. Januar war im Hause des Arbeiters Plate an der Goethestraße ein Zimmerbrand. Das Feuer wurde in allen Fällen auf seinen Herd beschränkt und ziemlich schnell gelöscht. Von der Direktion der „Ankermarke“ erhielt die Wehr für die Hilfeleistung 200 M. Am 31. Dezember des verfloffenen Jahres wurde unser Dampf-spritzenzug vom Magistrat in Brake telegraphisch ersucht, bei einem ausgebrochenen Feuer am Brafer Hafen Hilfe zu leisten. Der Dampfspritzenzug fuhr mit dem nächsten Zuge dorthin, war den ganzen Tag tätig und kehrte Abends, als das Feuer bezwungen war, zurück. Die Kameraden, welche die Dampfspritze begleitet hatten, erhielten für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit vom Großherzog die Medaille für Verdienste in der Feuerwehr. Am 17. Februar fand zu Ehren der Dekorierten ein Kommerz statt. Am 13. September wurde das Stiftungsfest gefeiert. An demselben Tage fand vor Beginn der Übungen eine photographische Aufnahme der Wehr vor dem Spritzenhause durch den Kameraden Jessen statt. Gelegentlich des Stiftungsfestes erhielten die sechs Kameraden A. Jünemann, R. Peißmeyer, Mangels, Destmann, H. Spalthoff und Fährmann von der Stadt ein Diplom für 10jährige Dienstzeit in der Feuerwehr. Am 3. Dezember fand eine Revision des Kessels der Dampfspritze statt; derselbe wurde in Ordnung befunden. Auf dem Vertretertag in Wilbeshausen am 22. August wurde die Wehr durch die Abgeordneten Hatscher, Poppe und Posteen vertreten. An dem Verbandsfeste nahmen 48 Mitglieder teil. Von den der Wehr für laufende Ausgaben zur Verfügung stehenden 800 M. konnte wieder ein Teil zur Deckung des Vorschusses verwandt werden. Hoffentlich können wir im laufenden Jahre den Rest des Vorschusses decken. Der Stadtmagistrat ist ersucht, wieder denselben Betrag wie im Vorjahre in den Voranschlag zu stellen. — Nachdem die so lange geplante und endlich in Angriff genommene Wasserleitung fertiggestellt sein wird, wird auch wohl die telephonische Feuermeldanlage nebst Klingelleitung verwirklicht werden. Durch die Wasserleitung wird auch noch eine weitere Aenderung in der Organisation der Wehr nötig werden. So stehen wir in dem neuen Jahre vor neuen Aufgaben. Es gilt, Neues zu lernen, sich in neue Verhältnisse hineinzuarbeiten. Die neuen Verhältnisse werden uns aber, wenn wir uns erst hineingearbeitet haben,

unsere Aufgaben leichter lösen helfen. Gehen wir darum mit Ernst und Eifer frisch ans Werk, damit wir auch in Zukunft das Vertrauen, das die Bürgerschaft uns entgegenbringt, rechtfertigen. Arbeiten wir alle Hand in Hand miteinander, so wird es uns hoffentlich auch in schwierigen Fällen gelingen, die uns gestellten Aufgaben zu lösen. „Nur in der Kräfte schön vereintem Streben erhebt sich, wirkend, erst das wahre Leben.“

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren A. Hatscher, Hauptmann, Franz Poppe, Adjutant, H. Logemann, Steigerführer, Fr. Bosteen, 1. Zugführer, B. Steinfeld, 2. Zugführer, J. Marquardt, Dampfspritzenzugführer, H. Friede, Schlauchmeister, J. Klattenhoff, Strahlmeister. Für den in Oldenburg demnächst stattfindenden Vertretertag wurden die Herren Hatscher, Poppe und Bosteen gewählt. Als Vertreter zu dem am 24. Juli in Nürnberg stattfindenden Deutschen Feuerwehrtag wurde Herr Zugführer J. Marquardt gewählt. Das Stiftungsfest soll in üblicher Weise am 1. September in Sudmanns Hotel gefeiert werden. Mitgeteilt wurde noch, daß am 13. Juni das Feuerwehrfest der „Ankermarke“ und am 20. Juni das Feuerwehrfest in Stuhr stattfindet, an welchen Festen sich Mitglieder der Wehr beteiligen werden.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Geestemünde. Der 22. Feuerwehrtag des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover zu Geestemünde wurde am Samstag, 12. Juni, Abends, mit einem Festkommerz, bei dem Bürgermeister Klußmann die Vertreter begrüßte, eröffnet. — Am Sonntag, 13. Juni, fand eine Schulübung und ein Manöver der freiwilligen Turnerfeuerwehr von Geestemünde statt. Der Verbandsvorsitzende, Direktor der Wasserwerke Wiese-Harburg, eröffnete die Verhandlungen des Vertretertages um 9 Uhr. Nach dem Jahresbericht 1908 sind seit dem 1. Mai 1907 in 446 Fällen Anerkennungen und Ehrenzeichen für 25jährigen Dienst in der freiwilligen Feuerwehr verliehen. Von der Unterstützungskasse der Vereinigten landschaftlichen Brandkasse wurden im Jahre 1907 21 152,28 M. an Unterstützungen, Renten u. gezahlt. Nach dem Stande vom 1. März d. J. betrug die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in der Provinz Hannover 745. Davon entfallen auf Lüneburg 229 mit 10 822 aktiven Mitgliedern, Hildesheim 216 mit 11 321, Hannover 122 mit 5336, Stade 93 mit 4594, Osnabrück 38 mit 2053, Aurich 42 mit 2011 und 4 Mecklenburger Feuerwehren mit 233 aktiven Mitgliedern. — Die Gesamtzahl der aktiven Mitglieder beträgt 36 370, der passiven 5271 und der Ehrenmitglieder 1137. Die Zahl der Spritzen mit über 90 mm Zylinderweite beträgt 1026 und der Dampf- und Motorspritzen 15. Als Verbandsvorsitzender wurde Wiese-Harburg wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden Stendel-Stade und Redeker-Deer wieder, Hatscher-Osnabrück und Laudann-Uelzen neugewählt. Besonderes Interesse erweckte der Vortrag von Direktor Wiese-Harburg über Wasserversorgung ländlicher Gemeinden. In der Montag Vormittag, 14., fortgesetzten Hauptversammlung wurde beschlossen, den nächsten Feuerwehrtag 1911 in Lauterberg a. S. abzuhalten. Die

beantragte Einführung einer einheitlichen Uniform für alle Wehren wurde abgelehnt. Ein Teil der Feuerwehrleute wohnte heute Vormittag auf Einladung einer Alarmierung der Bremerhavener Berufsfeuerwehr bei.

* * *

* Metz. Gelegentlich der 5. Landesversammlung des Elsaß-Lothringischen Landesfeuerwehrrverbandes in Metz am 4., 5. und 6. September dieses Jahres wird eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräten stattfinden. Im Interesse der Sache ist eine rege Beteiligung an dieser Ausstellung, zu welcher Anmeldungen noch bis zum 1. August entgegengenommen werden, erwünscht. Höchstwahrscheinlich werden die Eisenbahndirektionen von Elsaß-Lothringen, Baden, Sachsen, Württemberg und der linksrheinischen Bahnen für die in der Ausstellung nicht verkauften Gegenstände freien Rücktransport gewähren.

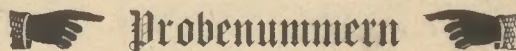


Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages, für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.

Bestellungen für das III. Quartal 1909

bitten wir sofort bewirken zu wollen, damit keine Verzögerung in der Zustellung eintritt.



Probenummern werden auf Wunsch franko versandt.



Einige kleinere und größere gebrauchte Glasschränke werden für das Feuerlöschmuseum zu erwerben gesucht.

Offerte mit Preisangabe bitte zu richten an den Ausschuss des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, z. H. des Vorsitzenden Herm. Franken in Gelsenkirchen II. 1844

Anzeigen.

Normal-Uniformen

für Rheinland und Westfalen liefert in unübertroffener Ausführung, zu niedrigen Preisen, bei weitgehendster Garantie 1471 Carl Henkel, Bielefeld.

Uniformen

in Wolle, Baumwolle und Leinen, besonders vorteilhafte Bedienung.

- Helme** in jeder Ausführung bis zu den feinsten Chargenhelmen.
- Gurte** von Hanf, Wolle, Leder, solide gearbeitet, Carabinerhaken.
- Beile** besonders dauerhaft, Beiltaschen aus einem Stück Leder gearbeitet.
- Laternen** für Kerzen u. Oelbrand, Petroleum- u. Wachsackeln.
- Signalinstrumente,** Trommeln, Pfeifen, einmal gewundene Alarmhörner.

Carl Henkel

Bielefeld

Feuerwehr-Requisitenfabrik.

Spezialität: Persönliche Ausrüstungen.

Schläuche sowie sämtliche Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Gerätewagen.

Leitern Hakenleitern, Anstelleitern. Neu! Neu!

„Moment-Verlängerungsleiter“, Steigerleinen, von besonders hoher Tragfähigkeit, Sprungtücher.

Sanitätseinrichtungen,

Verbandtaschen, Verbandkästen, Verbandpäckchen, Trag- und Fahrbahren. Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen.

Muster und Preislisten stehen zu Diensten.



Die leistungsfähigste Firma!
Vereinigte
Feuerwehrgeräte-Fabriken
 G. m. b. H.
Ulm / D.

Sämtliche Artikel für Feuerwehren
 Personal-Anrüstungen, Rettungs- u. Sanitätsgeräte
 Fahrbare mechan. Leitern | Handdruck-Spritzen
 Drehleitern | Mannschafts-u. Gerätewagen
 Tragbare Leitern aller Art | Komplette Löschtrains
 Dampf-Spritzen und Motor-Spritzen
Automobile Feuerwehr-Fahrzeuge aller Art.
 Reichhaltiger neuer Haupt-Katalog steht Interessenten zu Diensten. 1508

Der Firma gehören an:
 C. D. Magirus, Ulm / D.
 Justus Christ Braun, A. G.
 Nürnberg.
 Gustav Ewald, Gustrin N.
 J. G. Lieb, Biberach, a. d. R.

Alle Feuerschutzmittel.



Asbestmasken,
 Rauchschutzhelme,
 Sauerstoffretter,
 Schutzbrillen,
 Verbandtaschen,
 Verbandskästen,
 Sicherheitsgürtel,
 1580 Anstreichmasch. (29 M.).
 Billig und gut!

Dr. Werner Heffter & Co.
 Duisburg. © Prospekte frei.

Für Vereine!



Versand
 zur Probe
 ohne jede
 Nachnahme

Militärtrumpfen, Turnertrommeln
 Schultrommeln, Signalkörner
 Trommelflöten, Tambourmajor-
 stäbe sowie sämtliche Bestandteile
 liefert in nur besten Qual. und zu
 billigsten Preisen die Musikinstr.-
 Manufaktur 1543
Georg Schuster, Weststr.
 Markneukirchen i. Sa.

Illust. Preisliste umsonst und portofrei.

Unentbehrlich für jede Feuerwehr

ist der 1527
Rauchschutz-Apparat „König“
 D. R. - Patent



mit Sprech-
 einrichtung.
 Bester
 und sicherster
 Apparat
 der Gegenwart.
 Neueste
 Ausführung mit
 Ueberrieselung
 und Feuerschutz-
 anzug.

Alleiniger Fabrikant: **C. B. König, Altona.**

Telephon 144. Gegründet 1885.

Westf. Turn- und Feuerwehr-Gerätefabrik
Heinr. Meyer, Hagen i. W. 1. 1521

Spritzen, Mannschafts- und Gerätewagen,
 mechanische Leitern, Wasserkufen und
 Schlauchhaspel, Steigerleitern und Schieb-
 und Anstellleitern, Standrohre, Kuppelungen,
 Strahlrohre (mit oder ohne Patent).



Steigerleitern mit hohlen Haken
 aus Mannesmann-Stahlrohr!
 Leicht im Gewicht!
 Im In- und Ausland über
 1450 Stück verkauft!

Neu! Steigerleitern nach
 Verbandsvorschrift!

Kombinierte Stadt- und Landspritze mit 16 Sitzplätzen.
 Eigene Fabrikation! • Nach Landesvorschrift! • Bauart den örtlichen
 Verhältnissen entsprechende Konstruktion modern und zweckmässig!

H. Mandelartz, Stolberg (Rhl.)
 Feuerwehrrequisitenfabrik.

Schläuche.
 Hanf- und Flachsschläuche
 roh und gummiert, bestes Fabrikat.
 Schlauch- und Gerätewagen
 Standrohre, Strahlrohre
 Schlauchverschraubungen u. -Verkupplungen
 aller Systeme 1484
 sowie **alle Schlauchrequisiten.**
 Preisliste gratis.

E. Thorn, Elberfeld
 Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln
 empfiehlt in solider und sauberer Ausführung
sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme
 in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile,
 Leinen, Karabinerhaken, Fackeln, Hakenleitern,
 Rauchschutz- und Rettungsgeräte.
 Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.
 Man verlange Preislisten. 1418

Steiner & Keller, Uniformfabrik
 Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878. 1447
 Spezialabteilung:
 Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.
 Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.
 Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und
 Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.
 Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
 Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.